

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 41.

Samstag den 16. Mai

1863.

### Bekanntmachungen.

#### An die Ortsbehörden und Impfsärzte.

Waiblingen. Das K. Medicinalcollegium hat angeordnet, daß die jährlichen Impfsberichte in Zukunft nicht mehr die Zeit eines Verwaltungsjahrs, sondern die eines Kalenderjahrs umfassen.

Demzufolge werden die Impfsärzte dahin instruiert, daß sie fortan ihre summarischen Auszüge in der ersten Hälfte Januars dem Physikat zustellen und zwar erstmals im Jan. 1864, da der Impfsbericht für dießmal, unter Ausfall des nach der bisherigen Vorschrift auf den Juli d. J. verfallenen Berichts, die Zeit vom 1. Juli 1862 bis 31. Dec. 1863 zu umfassen hat.

Den Ortsvorstehern aber wird aufgetragen, die Impfbücher künftig und zwar erstmals 1864 nicht mehr im Monat Juli sondern in der ersten Hälfte des Monats Januar dem Oberamtsphysikat vorzulegen und bei dieser Gelegenheit über die gegen die einzelnen Impfstantanten getroffenen Maaßregeln

vergl. §. 2. des Ges. vom 25. Juni 1818. Nbl. S. 389—390. sich zu äussern.

Den 8. Mai 1863.

K. Oberamt

K. Oberamtsphysikat

Haberlen.

Pfeilsticker.

### Waiblingen. — Diebstahl.

In der Nacht vom 18./19. April d. J. wurden aus dem Hause des Köpflerswirts Maier in Herdtmannsweiler folgende Bettstücke gestohlen:

- 1.) ein einschläfriges Oberbett, weiß hellblau und dunkelblau gestreift,
- 2.) ein zweischläfriges Unterbett von Trilch, mit dunkelblauen Streifen,
- 3.) ein einschläfriger Haipfel, weiß mit dunkel- und hellblauen Streifen und rothem Vorschuß,
- 4.) ein desgleichen einschläfriges Kissen,
- 5.) zwei saamentragenreustene Leintücher mit baumwollenem Einschuß, mit C. M. bezeichnet,
- 6.) eine rothcarirte Oberbettziehe, mit C. M. bezeichnet,
- 7.) eine weiße Haipfelsziehe, mit C. M. bezeichnet und
- 8.) ein rothcarirtes Kissenziehle, mit C. M. bezeichnet.

Dieß wird zu bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 13. Mai 1863.

K. Oberamts-Gericht

Act. Hafner.

Forstamt Schorndorf Revier Hohengehren.

### Holzverkauf.

Mittwoch den 20. I. Mts in den Waldtheilen Heidenrain und Schweizerin zwischen Winterbach und Schlichten:

7 Klafter buchene Scheiter und Brügel; 3 Klafter birken- und erlene Scheiter und Brügel; 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter Anbruch und Abfallholz; 7100 Reisach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem



Bizinal-Weg von Winterbach nach Schlichten beim Heidenrain.

Schorndorf den 8. Mai 1863.

K. Forstamt

Plieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Geradstetten.

**Holz = Verkauf.**

1., Donnerstag den 21. I. Mts. in den Waldtheilen Wannenhäule Rappenest, Ransbach und Koblhau 1<sup>b</sup> 3 Nadelholz Stämme, 1 Klafter eichene Nuthholz-Späler; 10 Klafter dto. Scheiter und Klobholz:  $4\frac{3}{4}$  Klafter buchene und birken Scheiter und Brügel;  $13\frac{1}{2}$  Klafter Nadelholz-Scheiter und Brügel;  $11\frac{1}{2}$  Klafter Anbruchholz; 5650 Reisach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Wannenhäule

2., Freitag den 22. I. Mts. in den Waldtheilen Koblhau 1<sup>a</sup>, Triebschlag, Sonnenschein, Koblrain und Böhrlöchle: 1 Klafter eichenes Klobholz;  $32\frac{1}{4}$  Klafter Nadelholz-Brügel, 3435 Reisach-Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Koblhau beim Schorndorfer Holzberg.

Schorndorf den 14. Mai 1863.

R. Forstamt  
Plieninger.

Heilbronna, Neckar.

**Aufklärung.**

In Folge der Bekanntmachung des königlichen Ministeriums des Innern, „Die Schädlichkeit der farbigen Umschlag-Papiere von **Cichorien-Caffee** betreffend“ sehe ich mich meinen verehrlichen Abnehmern gegenüber zu folgender Erklärung veranlaßt:

1) Mein Papierlieferant macht sich verbindlich, auf Verlangen den Beweis zu liefern, daß die von mir verwendeten Papiere durchaus keine der Gesundheit schädlichen Farbstoffe enthalten.

2) Alle meine feineren Cichorien-Sorten werden zuerst in naturgraues Papier verpackt, machen in dieser unstreitig ganz gesunden Hülle ihre Fermentation durch und werden erst beim Versandt in die bunten Papiere eingeschlagen.

Es ist somit rein unmöglich, daß irgend welcher auf die Gesundheit nachtheiliger Einfluß stattfinden kann; ich halte deßhalb jede Aengstlichkeit bei dem Gebrauch meines Fabrikats beseitigt und empfehle insbesondere die von mir in neuerer Zeit so sehr beliebten Sorten:

**ffst. rosa Löwen-Caffee, sowie****ffst. gelb und roth Pfauen-Cichorien**

meinen verehrlichen Abnehmern bestens.

**Aug. Schmitt**

am Canal.

Waiblingen.

**Gmpfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum eine Auswahl von **Sopha, Sessel, Matrazen, Bettrösche, Reisefäcke, Reisetaschen, Geldtaschen u. Bücherranzen für Knaben u. Mädchen** und sichert billige Preise zu.

**F. Deutler, Sattler u. Tapezier.**

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Verbrauchszeit seine

**Tapeten-Musterkarte**

welche wieder mit den neuesten Mustern ausgestattet ist zur gefälligen Einsicht.

**F. Deutler,**

Sattler und Tapezier.

Waiblingen. Geld anzuleihen.

Im Auftrag **1000—2200 fl.** in ein oder mehreren Posten, gegen Sicherheit; zu erfragen bei

Gemeinderath Pflüger.

## Tanz-Unterricht

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er in Bälde hier wieder einen

### Tanzcours

eröffnen wird, er bittet daher verehrl. **Herrn** und **Damen** die sich dabei theiligen wollen, Ihre Anmeldung in der Redaktion dieses Blattes innerhalb 14 Tagen zu machen.

Achtungsvoll

**Ph. Hahn**

Tanzlehrer v. Neutlingen.

### Waiblingen.

## Ewigen Klee-Verkauf in der Klinge.

Nächsten Mittwoch den 20. Mai, Abends 6 Uhr wird der 1te Schnitt ewigen Klee von 1 $\frac{1}{8}$  Morgen verkauft.

Jakob Fleiderer.

**Waiblingen. Ewigen Klee-Verkauf.**  
Von etwa 2 Bril. wird solcher am 23. d. d. Mittags 1 Uhr öffentlich versteigert, man versammelt sich beim Döfen.

### Waiblingen.

Kassensnecht Metz hat 2 Viertel sehr schönen ewigen Klee im Felsenberg zu verpachten. Die Liebhaber wollen nächsten Montag 12 Uhr ins Haus oder um 1 Uhr auf den Platz kommen, auch können sie ihn vorher einsehen.

### Waiblingen.

Johanna Spaich verkauft nächsten Montag Abends 4 $\frac{1}{2}$  Uhr in der Sauhalde 1 $\frac{1}{2}$  Morg. ewigen Klee. Man versammelt sich am Gostl. Böhringers Steinbruch.

### Waiblingen.

2 Bril. hohen Klee, beim Schützenhäusle, 1 $\frac{1}{2}$  Viertel dreiblättrigen Klee im Rommelshäuser Weg hat zu verkaufen.

Christian Eisele, Schlosser.

### Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft oder verpachtet nächsten Pfingstmontag Abends 4 Uhr bei Wegger Hertneck 1 $\frac{1}{2}$  Morg. 11 Rh. Wiesen im Heuweg 1 $\frac{1}{2}$  Morg. ewigen Klee mit 6 tragbaren Bäumen im Wendelkönig, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Pubek auf der Juggerei.

### Waiblingen.

Der Unterzeichnete verkauft an den Weisbietenden

6 Viertel hohen Klee,

9 Viertel Espar,

5 Viertel Heugrad,

und ladet die Liebhaber auf Montag Mittag 11 Uhr in sein Haus ein.

Dr. Weysser.

## Für Bettnäßer

männlichen Geschlechts, welche wenigstens das 10. Lebensjahr zurückgelegt haben, besitze ich ein probates, nicht medicinisches Mittel, und versende dasselbe unter Garantie gegen Nachnahme oder Einsendung von 1 Thlr. 10 Sgr. (Waisen- und dergl. Anstalten sehr zu empfehlen! Briefe und Gelder frei!)

Rohrberg, Post Zell in W.,

Ami Schönau, Groß. Baden.

## Blatz, Hauptlehrer.

Statt aller Zeugnisse,  
die ich von Privaten nie ohne specielle Erlaubniß veröffentlichen werde,

### Brief-Auszüge:

- 1) Herr Hausvater A. Schmidt an der Pestlozifikation (große Rettungsanstalt in Delsberg, Canton Aargau, Schweiz) bezog zu 3 Malen 37 Exemplare und schrieb am 12. April 1861: „Das Verdienst, das Sie durch diese Erfindung erwerben, ist groß und verdient vollste Anerkennung etc.“
- 2) Herr Gemeindepfleger Stöck aus Kleinengingen (Württemberg) D. A. Neutlingen 30. Oktober 1861: „Gott sey Dank, daß ich bei Ihnen das Mittel gefunden habe etc.“
- 3) Herr Hausvater Meyer an der Johannispflege in Achaffenburg (Bayern) bestellte wieder ein Duzend, 29. December v. J.: „Ich werde auch anderwärts die Brauchbarkeit Ihrer Erfindung erwähnen etc.“
- 4) Herr Redacteur der Neuen Münchener Zeitung, 5. Januar 1862: „Ich beehüte Ihnen überdies mit Vergnügen, daß sich Ihr Mittel als vorzüglich bewährt hat etc.“
- 5) Herr Hausvater Preuß an der Rettungsanstalt Josephshof bei Weinsfeld (Bayern), 31. Januar v. J.: „Erstaunlichen Erfolg. Bitte um 4 Exemplare. Ein Zeugniß, jedenfalls ganz günstig für Sie, erhalten Sie später etc.“
- 6) Herr Ceul, Schullehrer zu Wieselsdorf bei Burglengenfeld (Bayern), 5. Febr. 1862: „Herzlichen Dank! Senden Sie umgehend noch ein Exemplar etc.“
- 7) Herr Pfarrer und Districts-Schulinspector Achberger in Kirchdorf bei Mindelheim (Bayern), 18. Februar 1862: „Ich füge beistehend bei, daß Ihr Mittel sehr zweckmäßig sich erwiesen hat etc.“
- 8) Herr Kaufmann J. W. Gram in Neudlingen [Württemberg] hat mein Mittel in Nr. 78. v. der Neudlinger Zeitung v. J. aus Dankbarkeit als ganz probat empfohlen.

## Blatz.

### Waiblingen.

Weber Harpprecht hat 1 $\frac{1}{2}$  Morgen ewigen Klee

im kurzen Weinberg zu verpachten. Liebhaber wollen sich am Montag den 18 d. Abends 4 Uhr auf dem Platz einfinden.

### W a i b l i n g e n.

Gottlieb Fischer hat für Joh. Georg Jäger verkauft:

- $\frac{1}{2}$ , an einem 2 stockigten Wohnhaus in der Garber Vorstadt für 300 fl.  
 $\frac{6}{10}$  Mrg. 16,1 Rh. Aker rechts der Winnen-der Straße für 555 fl.  
 $\frac{3}{5}$  Mrg. 14,9 Rh. Aker in den Gänssäckern für 185 fl.  
 $\frac{5}{10}$  Mrg. 4,9 Rh. Aker im obern kleinen Feld für 100 fl.

Diese Güter kommen am Montag den 18. Mai auf dem Rathhaus in Aufstreich. Kaufeluhhaber sind eingeladen.

Am 11. u. 12. Juni

### findet die Ziehung der von der Regierung garantirten Staats-Lotterie

statt, die die bedeutenden Treffer von Rthl.: 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000 etc. enthält und in welcher nur Gewinne gezogen werden, wou Loose preiswürdig unter Zusicherung pünktlicher Bedienung empfehle.

N. Grünebaum,

Allerheiligenstraße No. 69,  
Frankfurt a. M.

Gelder können eingesandt oder auch per Postvorschuß erhoben werden.

Ich bitte diese Staats-Loose nicht mit Promessen oder mit Loosen der Frankfurter Lotterie in welchen außer den Treffern auch Nieten gezogen werden, zu verwechseln.

W a i b l i n g e n. Sonntag den 17. Mai tritt eine in dem größten Theile von Europa sichtbare Sonnenfinsterniß ein. Bei uns wird kaum der dritte Theil der Sonnenscheibe bedeckt, die Verfinsternung beginnt erst nach 6 Uhr und die Sonne geht vor dem Ende unter.

V r i e s t a s e n.

Trennung muß sein in dem Wechsel des Lebens! — Drum klag ich nicht bitter das Schicksal drum an. Verschwunden ist ja das Ziel meines Strebens, Drum murre ich nicht, weil ich es ändern nicht kann!

Fr. K.

### Prozeß Drsolin und Genossen.

(Fortsetzung.)

Franz Boso war mit seiner Ehefrau und seinen beiden Söhnen schon mehrere Jahre lang von seinem Heimathort fortgezogen, und hielt sich im Sommer 1861 in Erlenbach bei Weinsberg auf, wo die männlichen Mitgl. der Familie beim Eisenbahnbau arbeiteten, während Therese Boso für sie und noch andere kochte. Mit Vollendung der Eisenbahn hörte auch für die Boso'sche Familie die Beschäftigung auf, so daß sie sich zum Fortziehen von Erlenbach anschickte. Aehnlich ging es auch andern Tyroler Arbeitern, welche an der Haller Bahn beschäftigt waren. Die beiden Marcon hatten im Sommer 1861 in Hall gearbeitet, wo sie den ledigen Maurer und Steinhauer Eug. Chiogna aus Eusa, der gleichfalls daselbst beschäftigt war, kennen lernten. Diese drei verließen eben-

falls im November 1861 Hall und begaben sich nach Erlenbach, wo sie mit der Boso'schen Familie zusammentrafen. Um dieselbe Zeit kamen auch die Angeklagten Drsolin und Tissot, welche beim Eisenbahnbau in Heidelberg gearbeitet hatten, und suchten so ihre Vandleute, die Familie Boso auf. So waren in der letzten Woche des Novembers alle Angeklagten und Chiogna, welcher den Beinamen Sinnico führte, in Erlenbach beisammen. Da es aber hier auf die Dauer keine Arbeit mehr gab, konnten sie nicht dableiben, und sie mußten darauf denken, was sie nun weiter anfangen wollten. Sie glaubten, in der Schweiz könnten sie mehr Geld verdienen, und beschloßen sofort nach Schaffhausen zu gehen und zu sehen, ob sie nicht bei den daselbst betriebenen Eisenbahnbauarbeiten fänden. Um die Reise von Erlenbach nach Schaffhausen machen zu können, mußten sie aber auch die Mittel dazu haben. Keiner der Angeklagten war aber gehörig mit Geld versehen. Die Familie Boso war noch Niebzins schuldig und war nicht im Stande, denselben ganz zu bezahlen, so daß sie einige Effecten bei ihrem Hauswirth zurücklassen mußte. Die beiden Marcon hatten ihr bißchen Geld, welches sie in Hall noch gehabt hatten, auf der Reise nach Erlenbach und während ihres Aufenthalts daselbst aufgebraucht. Die Angeklagten in ihren Reisepänen nicht ure, denn sie wußten, daß Chiogna Geld habe und dieser mußte ihnen so viel leihen, als sie nöthig hatten.

Chiogna war nämlich ein fleißiger Arbeiter und hatte sehr sparsam gelebt, so daß er einen beträchtlichen Theil des Lohnes, den er einnahm, zurücklegen konnte und er hatte auf diese Weise eine hübsche Summe zusammengespart. Sein Hausherr in Hall sagt, er habe gesehen, daß Chiogna einen österreichischen 10 fl. Schein in seiner Brieftasche und daß er in seinem Portemonnaie mehrere 20 Frankenstücke und viel Silber, meist Fünffrankenthaler, nach seiner Berechnung zusammen etwa 50 fl. gehabt habe. Auch die beiden Marcon haben die Wahrnehmung gemacht, daß Chiogna Geld habe; ihrer Meinung nach war es aber eine viel größere Summe, etwa 150 fl., welche derselbe an Papiergeld, Gold und Silbergeld bei sich hatte. Hieron haben die beiden Marcon in Erlenbach ihren Genossen Mittheilung gemacht und es scheint wahrscheinlich, daß Chiogna, welcher anfänglich mit dem Plane, nach Schaffhausen zu reisen, gar nicht einverstanden war, und der auch sonst in keinem freundschaftlichen Verhältnisse mit den Angeklagten stand, von diesen gerade nur wegen seines Geldbesitzes zur Mitreise überredet wurde. Er mußte denn auch in Erlenbach die ganze Reisegesellschaft mit Geld versehen. Den beiden Marcon gab er im Ganzen 13 fl. 48 kr., wofür diese ihm den im Walde bei Tutlingen gefundenen Schuldschein ausstellten, dem Tissot und Drsolin gab er je 10 Franken auch dem Franz Boso ließ er Geld, es ist aber nicht sicher erhoben, wie viel?

(Fortsetzung folgt.)